

Erweiterung kommunale Arbeitszone Eiken: Antrag an REPLA

Ergänzungsfragen zum Antrag der REPLA Fricktal Regio

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Mail vom 1. Juli 2025 wurde die Gemeinde aufgefordert drei weitere Fragen zum Antrag an die REPLA zu beantworten, um so den Entscheidungsprozess der Vorstandsmitglieder zu unterstützen. Die Gemeinde hat uns gebeten diese Fragen in ihrem Auftrag zu beantworten.

1. *Wie gross ist das Einzugsgebiet von der EEAG und der AGSM AG? Gibt es spezifische Entsorgungsangebote, welche nur die EEAG und die AGSM in der Region resp. im entsprechenden Einzugsgebiet anbieten?*

Die Entsorgung Eiken AG (EEAG) ist ein integraler Bestandteil der EZB AG Gruppe, welche unter anderem Standorte in Bubendorf und Aesch betreibt. Das Entsorgungsangebot in Eiken entspricht nicht nur dem in Bubendorf, sondern soll dieses künftig gezielt ergänzen und ausbauen, insbesondere mit Blick auf die Anforderungen der Region Fricktal und des Sisslerfelds.

Die Haupttätigkeitsfelder umfassen:

- Muldentransporte und Abfalllogistik
- Deponie und Materialaufbereitung
- Wieder-/Verkauf von Primär- und Sekundärmaterialien
- Haus- und Industrie-Räumungen
- Kran und Greifer-Arbeiten
- Kipper und Spezialtransporte
- Aufbau einer überdachten Gratisammelstelle
- Beratung und Entwicklung von Entsorgungskonzepten für Unternehmen

Dieses Leistungspaket wird in dieser Form und Tiefe von keinem anderen Anbieter in der Region angeboten. Zwar existieren Mitbewerber mit Teilangeboten, jedoch nicht in dieser Gesamtheit, Systemintegration und räumlichen Nähe zum Industriecluster Sisslerfeld.

Das Einzugsgebiet der EEAG umfasst rund 36 Gemeinden im Umkreis von 20 Kilometern, mit ca. 80'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie über 300 Geschäftskunden. Die geografische Reichweite reicht bis ins Baselbiet, den unteren Aargau und angrenzende Regionen.

Laut einer Kundenbefragung von 2020 wird die Nähe zum Standort, die Kundenzufriedenheit und die Leistungsbreite als besonders wertvoll eingeschätzt.

Auch die AGSM AG mit Kiesabbau- und Deponie Typ A ergänzt das regionale Angebot, insbesondere im Bereich Kies- und Aushubablagerung.

Die Parzellen in Eiken bieten somit eine vollständige Entsorgungsinfrastruktur auf engem Raum, was in der Region ein bedeutendes Alleinstellungsmerkmal darstellt.

2. *Gibt es in der Region resp. im Einzugsgebiet der EEAG und der AGSM AG andere Entsorgungsanlagen, die das Gesamtangebot der EEAG und der AGSM AG oder Teile davon anbieten?*

In der Region bestehen zahlreiche Anbieter, die Teilbereiche des Entsorgungsangebots abdecken. Eine vollintegrierte Lösung mit Sammelstelle, Muldenlogistik, Sortierung, Verwertung, Beratung, Deponie und Materialverkauf aus einer Hand wird jedoch ausschliesslich durch die EEAG (bzw. EZB-Gruppe) angeboten.

Zur besseren Übersicht, der Teilangebot in der Region anderer Entsorgungsanbieter:

- **Annahme gratis/kostenpflichtiger Abfälle:** Waser AG (Rheinfelden, Hornussen), ReCenter Frick
- **Spezialtransporte:** Ziegler, JeggeTech GmbH (auftragsabhängig)
- **Kipperarbeiten:** K + B AG, Herzog Wölflinswil, JeggeTech GmbH
- **Muldenservice (klein bis gross):** Waser AG, Muldentaxi Rheinfelden, ReCenter Frick
- **Entsorgungskonzepte & Kunststoffsammlung:** Waser AG, ReCenter Frick
- **Kranarbeiten:** Sascha Hohler GmbH, Gebr. Schmid
- **Haus-/Industrie-Räumungen:** MR Reinigungen, Maya Umzüge
- **Gesteinsverkauf (primär/sekundär):** K + B AG

Diese Anbieter leisten einen wichtigen Beitrag im jeweiligen Segment. Jedoch fehlt eine übergreifende Bündelung und Logistikkoordination, wie sie EEAG anbietet – insbesondere mit:

- gebündelten Dienstleistungen auf einer Anlage,
- Hohes Knowhow für konforme Entsorgungsleistungen für Private, insbesondere auch für chemische und industrielle Abfälle,
- und in konkreter Standortnähe zum Wachstumsraum Sisslerfeld.

Diese Prozessintegration und Standortzentrierung ermöglicht es der EEAG, industrielle und kommunale Kundschaft effizient, schnell und nachhaltig zu bedienen.

Zudem gilt es zu beachten, dass die Werkhöfe der Gemeinden und die bestehenden Entsorgungsunternehmen heute bereits stark ausgelastet sind. Angesichts des erwarteten Bevölkerungs- und Beschäftigtenwachstums – insbesondere im Raum Sisslerfeld – sowie des wachsenden Bewusstseins für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft, ist mittelfristig mit einem deutlich steigenden Entsorgungs- und Recyclingbedarf zu rechnen.

Um einer zukünftigen Überlastung und fehlenden Kapazitäten regionaler Entsorgungsinfrastrukturen vorzubeugen, ist es raumplanerisch notwendig, heute vorausschauend zu investieren und leistungsfähige Standorte wie denjenigen der EEAG gezielt weiterzuentwickeln.

3. *Verfügen die EEAG und die AGSM AG über einen Bedarfsnachweis?*

Ja, beide Unternehmen verfügen über einen fundierten Bedarfsnachweis:

- Die EEAG stützt sich auf eine interne Bedarfsanalyse aus dem Jahr 2020, welche im Rahmen eines Projekts mit der Fachhochschule OST erstellt wurde. Die Auswertung zeigt: Kundinnen und Kunden bewerten besonders die Reichweite, Servicequalität, Standortnähe sowie die Angebotsbreite als zentrale Stärken der EEAG. Die wesentlichen Erkenntnisse und Ableitungen daraus sind im bereits eingereichten Arealentwicklungskonzept vom 17.4.25 dokumentiert und in die Standortstrategie eingeflossen.
- Die AGSM AG hat im Rahmen der vorgelagerten Verfahren und auch bei der Teiländerung des Nutzungsplans Chremet (Gemeinde Eiken) einen Bedarfsnachweis für Aushubmaterialien erbracht. Sie ist selbst gegenwärtig im Gebiet Ruchen nicht operativ tätig, sondern vermietet ihre Fläche an die EEAG. Ein späterer Verkauf für eine sinnvollere und zweckmässigere Nutzung ist optional denkbar.

Das Arealentwicklungskonzept betont zusätzlich die zunehmende Bedeutung regionaler Entsorgungsstrukturen, um sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft zu erfüllen – gerade in Anbetracht des Transformationsprozesses im Sisslerfeld und der Positionierung als Life-Science-Standort.

Wir hoffen, dass diese Antworten Ihnen dienlich sind und dem Vorstand der REPLA Fricktal Regio helfen bei der Entscheidungsfindung.

Brugg, 11.7.2025 / B. Gloor und M. Weber